

60.000 Besucher Alle Erwartungen der 50. Art Cologne übertroffen

Von Hanna Styrie

17.04.16, 22:15 Uhr

EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



Das Kunstwerk "Noch ein Ding das sich für Kunst hält" aus dem Jahr 2014 von Ben Vautier.
Foto: dpa

Köln - Hammer, Nägel und Zollstock waren am Messestand von Klaus Benden in ständigem Einsatz. Bei dem auf amerikanische Pop-Art spezialisierten Kölner Galeristen liefen die Geschäfte auf der Art Cologne so gut, dass ständig umgehängt werden musste. Benden fand unter anderen einen Abnehmer für den kapitalen Lasercut "Wildflower Bouquet" von Tom Wesselmann, dessen Preis er indes nicht verriet.

In Verschwiegenheit übten sich auch viele seiner Kollegen, die sich Angaben zu Verkäufen nur schwerlich entlocken ließen. Die ganz großen Geschäfte waren aller Feierstimmung zum Trotz auf der 50. Auflage der Art Cologne die Ausnahme, auch wenn die Galerie von Vertes den Verkauf eines Miró-Gemälde für über eine Million Euro vermeldete.

"Die Messe ist qualitativ noch besser aufgestellt als im vergangenen Jahr", lobte Laszlo von Vertes, der außerdem ein frühes Gemälde von Emil Nolde an ein Museum verkaufte und sich über den Besuch von Sammlern aus den Benelux-Ländern freute.

Grund zum Strahlen hatte auch Raimund Thomas. Der Münchner Art-Cologne-Preisträger, der im Jubiläumsjahr ausschließlich kleinformatische Werke offerierte, gab unter anderem ein Jawlensky-Gemälde (220 000 Euro) ab. "Der Zuspruch ist enorm, diese Art Cologne ist ein absolutes Highlight für mich", so Thomas.

Nach wie vor gefragt sind die Zero-Künstler, wie an den Ständen der Galerien Ludorff und Samuelis Baumgarte zu erfahren war, wo vornehmlich Werke im mittleren Preisbereich zwischen 50 000 und 100 000 Euro den Besitzer wechselten.

Zahlreiche Erfolgsmeldungen gab es von den Händlern mit zeitgenössischer Kunst. "Bombig" sei es für sie gelaufen, berichtete die New Yorkerin Carolina Nitsch. Bestens gelaunt war auch Gerd Harry Lybke von der Galerie Eigen + Art, die eine Leinwand von David Schnell für 140 000 Euro, Gemälde von Martin Eder (40 000 bis 75 000 Euro) und eine Bronzeskulptur von Stella Hamberg (60 000 Euro) verkaufte. Contemporary Fine Art fand Sammler für Holzschnitte von Gert & Uwe Tobias (42 000 bis 65 000 Euro).

"Die Stärke dieser Messe liegt darin, dass man alle wichtigen deutschen Sammler trifft", waren sich Jan Wentrup (Galerie Wentrup) und Florian Berktold von der Großgalerie Hauser & Wirth einig, die zwei Editionen von Richard Jacksons Neonarbeit "Ain't painting a pain" (75 000 US-Dollar) abgab. Christian Nagel freute sich über "Interesse von internationaler Seite", das sich auch auf die "New Contemporaries" auf der dritten Etage erstreckte.

"Die eigene Hallenebene für junge Galerien ist ein großer Vorteil", befand Larissa Bischoff von Bischof Projects. "Die Sektion hat sich im zweiten Jahr etabliert", urteilte Max Mayer. "Tolle Kontakte zu Institutionen" konnten viele der Junggaleristen herstellen. Auch hochpreisige Werke wie etwa Leinwände von AA Bronson & Keith Boadwee für 25 000 Euro (am Stand von Deborah Schamoni) fanden Abnehmer.

"Die Art Cologne ist für die Zukunft bestens ausgestellt", resümiert Messedirektor Daniel Hug, der "unsere hohen Erwartungen noch einmal übertroffen" sieht. Mit über 60 000 Besuchern war die 50. Ausgabe deutlich stärker frequentiert als die Messen in den Vorjahren.